

Rede von Klaus Schneck vor dem Landtagsplenum am 20.01.2010 zum Thema:

Elektromobilität in Niedersachsen weiter fördern

Herr Präsident! Sehr verehrte Damen und Herren!
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Elektromobilität in Niedersachsen weiter fördern“ -nicht nur in den Überschriften sind die von CDU und FDP vorgeschlagene Entschließung und unser Änderungsantrag fast komplett identisch, sondern auch in den Formulierungen und in ihren Inhalten. Diese Inhalte haben wir im Wirtschaftsausschuss schwer erarbeitet. Da muss ich einmal deutlich sagen, dass alle Kolleginnen und Kollegen im Wirtschaftsausschuss, die auch bei der Anhörung dabei waren und die an der Formulierung der Änderungsvorschläge mitgearbeitet haben, eine gute und plausible Arbeit geleistet haben. Herzlichen Glückwunsch allen, die mitgemacht haben!

(Beifall bei der SPD, bei den GRÜNEN und bei der LINKEN sowie Zustimmung von Gabriela König [FDP])

Aber wir haben bei diesem gerade für unser Autoland Niedersachsen wichtigen wirtschaftspolitischen Thema in unseren Ausschusssitzungen nicht nur gute Arbeit geleistet und intensiv an ihm gearbeitet, sondern wir haben auch zwei sehr differenzierte Anträge auf dem Tisch gehabt. Diese zwei Anträge waren schon sehr widersprüchlich. Aber wir haben diese Widersprüche gemeinsam so bearbeitet, dass wir zu einer Entschließung aus einem Guss gekommen sind, mit der alle beteiligten Fraktionen gut leben konnten. Was ist dann passiert? -Als wir in der abschließenden Ausschussberatung saßen und die Linken diese Entschließung mit einbringen wollten und wir die Chance gehabt hätten, heute einen einstimmigen Beschluss zu fassen, kollidierte die CDU-Fraktion mit ihrem Unvereinbarkeitsbeschluss zu den Linken. Sehr verehrte Damen und Herren von der CDU, Sie machen sich damit wieder einmal zu politischen Geisterfahrern. Nichts anderes ist das!

(Beifall bei der SPD, bei den GRÜNEN und bei der LINKEN -Zuruf von der CDU: Ha, ha, ha!)

-Ich höre dort hinten „Ha, ha, ha“. Aber wenn Herr McAllister hier wäre, dann müsste er zur Kenntnis nehmen, dass er als Fraktionsvorsitzender und auch als Landesvorsitzender der CDU nicht etwa auf der Spur ist, auf der ihm einer entgegenkommt, sondern er derjenige ist, der gegen den Verkehr fährt.

(Heinz Rolfes [CDU]: Das müsst ihr uns gerade erzählen! Ihr Geisterfahrer!)

Da müssen Sie etwas für die parlamentarische Demokratie tun.

(Beifall bei der SPD, bei den GRÜNEN und bei der LINKEN -Heinz Rolfes [CDU]:
Schönen Gruß an Karl-Heinz Funke! -Zahlreiche weitere Zurufe-Unruhe)
(Präsident Hermann Dinkla: Herr Kollege, jetzt machen wir erst einmal eine kurze
Pause und fahren den Geräuschpegel wieder herunter. -Bitte schön!)
(David McAllister [CDU] betritt den Saal -Zuruf von der SPD: Jetzt kommt er!)

Die SPD-Fraktion appelliert an Sie, Sachpolitik für Niedersachsen zu betreiben. Die
Absurdität Ihres Verhaltens wird in diesem Sachantrag überdeutlich.

(Zustimmung bei der SPD, bei den GRÜNEN und bei der LINKEN)

Ich will es mir ersparen, die inhaltlichen Punkte zu vergleichen. Bis auf Punkt und
Komma hatten wir uns im Grunde geeinigt. Wir haben heute immer noch die Chance
-überlegen Sie sich das bitte -, unsere gemeinsam erarbeitete Entschließung
anzunehmen. Stimmen Sie dem Änderungsantrag der Oppositionsfaktionen zu! Es
ist genau der Text, den wir gemeinsam mit Ihnen erarbeitet haben.

(Beifall bei der SPD, bei den GRÜNEN und bei der LINKEN)

Ich möchte ein paar Punkte zu den Reden von Herrn Miesner und Herrn Hagenah
hier sagen.

(Wilhelm Hogrefe [CDU]: Die waren gut! -Gegenrufe von den GRÜNEN: Nur letztere!
-Glocke des Präsidenten)

Niedersachsen muss sich an die Spitze des Nationalen Entwicklungsplans
Elektromobilität setzen. Ja, das unterstützen wir. Bis 2020 sollen 1 Million
Elektrofahrzeuge auf die deutschen Straßen gebracht werden. Das ist ein
ehrgeiziges Ziel, das die Große Koalition in Berlin auf den Weg gebracht hat. Aber es
ist immer noch ein Tropfen auf den heißen Stein. Sehr verehrte Damen und Herren,
ich will hier nur einmal die Mathematik verdeutlichen. Die Zahlen machen die
Dimensionen des Automobilmarktes deutlich: In Deutschland werden jährlich 3,2 bis
4 Millionen Fahrzeuge neu zugelassen. Wir haben heute in der Republik einen
Bestand von rund 40 Millionen Fahrzeugen, der sich in dem jetzt betrachteten
Zeitraum von 2010 bis 2020 rechnerisch noch einmal komplett erneuern wird. Dabei
werden fast komplett wieder Verbrennungsmotoren zum Einsatz kommen. Wenn wir
unser ehrgeiziges Ziel erreichen, dann wird ein Vierzigstel -d. h. 2,5 % -des
heutigen Fahrzeugbestandes auf Elektroantrieb umgestellt. Wir fahren dann also auf
deutschen Straßen noch lange nicht emissionsfrei.

Herr Miesner, zu dem Stichwort „emissionsfrei“ möchte ich hier noch ein paar
Bemerkungen machen. Sie sagten, mit Elektrofahrzeugen fahre man emissionsfrei.
Herr Hagenah hat aber zu Recht darauf hingewiesen, dass man auf die Entstehung
der Elektrizität achten muss. Die Elektrizität entsteht heute nicht nur aus
Windenergie. Wir sparen bei den Emissionen nur ein -das hat der Kollege Hagenah

hier noch einmal ganz deutlich und richtig dargestellt -, wenn wir nachhaltig erzeugten Strom einsetzen. Das wird unsere Kunst sein.

Sehr verehrte Damen und Herren, ein hochmodernes konventionelles Kraftwerk gilt als super, wenn es einen Wirkungsgrad von 60 % der eingesetzten Energie erreicht. 40 % verpuffen als Wärme. Selbst Biogasanlagen haben keinen höheren Wirkungsgrad. Aber ein heutiger Verbrennungsmotor -ich will nicht dem Verbrennungsmotor das Wort reden, aber ich möchte hier dieses technische Detail ansprechen -hat bei direkter Umsetzung von Kraftstoffenergie in seine Wirkenergie auf die Straße einen Wirkungsgrad von 90 % und mehr. Das heißt, wir haben hohe Aufgaben. Wir müssen Forschung und Entwicklung massiv vorantreiben und unsere Kräfte bündeln und nicht künstlich politisch spalten wollen, wie Sie es bei diesem Antrag getan haben. In die Anträge sind hohe technische Forderungen einformuliert. Bei der Infrastruktur für die Fahrzeuge und für die Versorgung mit Elektromobilität sind wir im Grunde genommen noch bei null. Das heißt, wir müssen unsere Versorgungsstrukturen für das Ersetzen der Energie in den Fahrzeugen komplett neu einrichten. Diese Infrastrukturaufgabe wird für uns als Politik die größte Herausforderung sein. Den Rest werden die Automobilbauer in den zehn Jahren schon machen. Davon bin ich fest überzeugt. Nur so, sehr verehrte Damen und Herren, können wir für den Automobilstandort Niedersachsen, der vom Weltmarkt und den großen Volumenmärkten abhängig ist, die nicht mehr in Europa sind, Zukunftsoptionen erarbeiten, uns einen Technologievorsprung sichern, Zukunftsmärkte erschließen und die Umwelt schützen. Deshalb: Nicht spalten, sondern Kräfte bündeln, gemeinsam handeln, E-Mobilität fördern!
Danke schön.